

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1894

93 (9.8.1894)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 93.

Erk. wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Rthl. 3 Pf.
Im Kreisgebiet 1 Rthl. 20 Pf.

Donnerstag den 9. August

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
spaltige Zeile oder deren Raum 3 Pf.
Anzeige erbitet man Tage zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1894.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 7. Aug. [Karlsru. Ztg.] Ihre Majestäten der König und die Königin von Rumänien sind heute auf der Durchreise von Köln 4 Uhr 20 Minuten auf dem Hauptbahnhof hier eingetroffen und haben um 4 Uhr 26 Minuten die Reise in der Richtung nach Freiburg fortgesetzt. Zur Begrüßung Ihrer Majestäten im Namen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs hatte sich in Vertretung des von hier zur Zeit abwesenden Ministers des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten der Geheimrath und Kammerherr Freiherr von Neck eingefunden.

Konstanz, 5. Aug. Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat auf das Guldigungstelegramm der evangelischen Diöcesanynode, die am 31. v. M. in Konstanz tagte, folgende Antwort gegeben: „An Herrn Dekan Gwald in Heberlingen.

Mainau, 1. Aug.

Die telegraphische Begrüßung, welche Sie im Namen der erstmals in Konstanz versammelten Synode der neuen Diöcese an mich gerichtet haben, erhielt ich gestern auf der Reise hierher in Thiengen. Erst heute im Stande zu antworten, danke ich von Herzen für die warme Kundgebung der versammelten Diöcesanmitglieder, die mich erfreute und mir das Bild vergangener Zeiten lebhaft in's Gedächtniß rief. Gottes Gnade sei Ehre und Preis für die uns gewährte Hilfe zur Erlangung eines festen Bestandes für die bisher zerstreuten Glaubensbrüder. Möge auch das Wachstum der so gläubensifrigen Gemeinden zunehmen und erstarken. An meiner pflichthaften und thätigen Mithilfe soll es nicht fehlen.

gez. Friedrich, Großherzog.

Diese edlen Fürstenworte sind es werth, im ganzen Lande bekannt zu werden.

Der Bund der Ritter des Eisernen Kreuzes hielt am Sonntag eine zahlreiche besetzte Delegirtenversammlung in Karlsruhe ab. Unter den erörterten Angelegenheiten befand sich auch die Frage eines Ehrensoldes

für die Ritter des Eisernen Kreuzes. Die Versammlung beschloß in dieser Hinsicht, ein Immediatgesuch an den Kaiser zu richten und dem Monarchen die Regelung der Frage zu überlassen. Außerdem faßte die Versammlung noch den Beschluß, in einer Petition den Reichstag anzugehen, daß die in das Ermessen Sr. Majestät gestellte Summe aus Reichsmitteln bewilligt werde.

Karlsruhe, 6. Aug. Als eigenthümliche Kinderwärterin bethätigte sich die 1878 in Walsch geborene Maria Anna Weinstein. Sie mißhandelte mehrfach die ihr anvertrauten Kinder des Bahnarbeiters Josef Lang in Walsch und verletzete u. A. dem 2½ Jahre alten Knaben desselben, der ihr entlaufen war, außer Schlägen auf Kopf und Rücken einen Fußtritt, der einen Riß in der Leber und dadurch eine Stunde später den Tod herbeiführte. Die Angeklagte wurde von der Ferienstrafkammer dahier zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

† Durlach, 6. Aug. In heutiger Schöffengerichtssitzung ergingen folgende Urtheile: 1) Johann Gg. Bessen von Weingarten, wegen Diebstahls angeklagt, ist zur heutigen Verhandlung nicht erschienen. 2) Jakob Kleiber und Siegel von Weingarten wegen Körperverletzung erhielt Kleiber 7 Tage und Siegel 10 Tage Gefängniß. 3) Johann Ruhlmann Ehefrau von Grözingen wurde wegen mehreren Raubstörungen eine Haftstrafe von 5 Wochen zubüßt. 4) Christian Engel von Wilferdingen wurde wegen Sachbeschädigung zu einer Geldstrafe von 20 Mark verurtheilt, an deren Stelle im Falle der Unbeibringlichkeit eine Gefängnißstrafe von 5 Tagen tritt. 5) Katharine Gwald von Stein wurde wegen Betrugs und Hausfriedensbruchs zu einer Gefängnißstrafe von 18 Tagen verurtheilt. 6) Paul Nägele, Schreiner von Ludwigsburg, 3. J. hier, erhielt wegen Beleidigung der bewaffneten Macht eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen. 7) Bernhard Brombacher von Berghausen wurde wegen fahrlässiger Körperverletzung in eine Geldstrafe von 12 Mark event. 3 Tage Gefängniß verurtheilt.

* Durlach, 8. Aug. Das Theater Wallenda, welches am 25. Juni d. J. die Ehre hatte, sich vor Sr. Königl. Hoheit dem

Großherzog von Hessen mit seinen Künstlern zu produziren und dabei ein Anerkennungsdiplom erhielt, welches im Schaufenster der Buchhandlung S. Walz dahier ausgestellt ist, wird nächsten Sonntag seine Vorstellungen hier beginnen und dürfte in Anbetracht der großen Leistungen der Gesellschaft viel Publikum aus nah und fern anlocken. Manchem Besucher der Frankfurter Messe, Mannheimer Messe u. s. w. dürfte daselbe wohl bekannt sein; auch bei seinem früheren Hiersein hat sich Wallenda die Gunst des Publikums im höchsten Grade erworben. Der Grund liegt unstreitig darin, daß die Leitung des Etablissements es sich angelegen sein ließ, namentlich auf dem Gebiete der Thierdressur stets neue Ueberraschungen zu bringen. Im Grunde ist es ziemlich einerlei, ob er eine Kiefendogge, einen Pudel oder den angeblich so „dummen“ Mops dressirt. Der Unterschied in der „Gelehrigkeit“ ist kein sehr auffallender. Die Arbeit des Lehrers ist eben ein Geduldspiel: derjenige, der die größte Ausdauer hat, erzielt die besten Resultate. Dabei ist dieser „Lehrberuf“ ein recht gewinnbringender, denn Herr Wallenda erhält z. B. für ein Winter-Engagement mit seinen Doggen in Paris, London oder Berlin einen monatlichen Gehalt von 4—6000 M. Eine Thiergruppe, wie die der Doggen, repräsentirt übrigens ein Vermögen, es wurden Herrn Wallenda — vergeblich — 25 000 M. dafür geboten. Die aufregende Schlussscene mit den Doggen, in welcher diese auf ihren Herrn eindringen und sich dann auf die Hinterbeine stellen, ist übrigens, nach der Mittheilung des Herrn Wallenda, ohne Peitsche nicht fertig zu bringen. Der „August“ der Doggen, genannt „Leo“, ist der gelehrigste Hund des Theaters und hat einen hohen Grad von Fertigkeit in der Rechenkunst sich angeeignet — mancher Schulkunde könnte ihn darum beneiden — und versteht jedes Wort, ja jeden Augenwink seines Herrn auf das Genaueste zc. — Im Uebrigen verweisen wir auf die Anschlagzettel.

† Grözingen, 7. Aug. Gestern Nachmittag gegen 6 Uhr verkündete eine mächtige, senkrecht aufsteigende Rauchsäule, daß Feuer ausgebrochen sei. Die mit Frucht und Heu gefüllte Scheuer, Schopf, Stall und ein kleines

Feuilleton.

14)

Verflungene Biade.

Roman von A. Nicola.

(Fortsetzung.)

Die Tage strichen ruhig und gleichmäßig hin. Mir schien, als verfehle das einfache Leben in unserem Städtchen und Walters beständige Gesellschaft nicht ihren guten Einfluß auf Edith's leichtfertiges Wesen. Ich gab mich der stillen Hoffnung hin, die Erinnerung an Hasewood's gefährlich schönes Gesicht schwinde aus ihrem Gedächtniß, ohne einen unauslöschlichen Eindruck in ihrem Herzen zurückzulassen.

Endlich war die schöne Zeit unseres Beisammenseins wieder zu Ende. Nachdem uns Edith wieder verlassen, erschien mein Leben mir einsamer denn je, obwohl der Rektor Walter Alles that, mir die Trennung so wenig fühlbar als möglich zu machen.

Nach kurzer Zeit schrieb Guido mir, daß Lady Bonjony ihn und Edith überredet habe, mit ihr nach Paris zu gehen.

Wie bekümmerte mich diese Nachricht! Wie gern hätte ich geschrieben, das sollten sie nicht thun, aber was hätte ich als Grund dafür an-

geben können? — Darauf hörte ich lange nichts von ihnen, bis sie mir endlich ihre Rückkehr meldeten.

Ungefähr vier Wochen mochten sie in Paris sein, da erhielt ich eines Nachmittags eine Depesche von Guido. Dieselbe enthielt die wenigen Worte: „Komm sofort — ohne Zögern — sie hat mich verlassen.“

Ich war wie betäubt von dieser Schreckensbotschaft. Alles Andere vergessend, raffte ich die nothwendigsten Sachen zusammen, reiste mit dem nächsten Zuge ab und war binnen wenigen Stunden in Paris.

Guido kam mir im Hausflur entgegen. Ich erschrak fast bei seinem Anblick, so bleich und verstört sah er aus. Er sprach kein Wort; schweigend folgte ich ihm in das Zimmer. Hier wies er auf einen Stuhl. Als er in die Fensternische trat, die Arme übereinanderschlug und den stolzen Kopf auf die Brust sinken ließ, da brach der ganze Kummer meines Herzens in einem unbezwinglichen Schrei hervor.

„Rede, Guido, was ist zu thun?“

„Was geschehen kann, ist schon geschehen,“ erwiderte er. „Sie hat vor zwei Tagen mit dem Lord Hasewood, mit dem wir hier gar keinen Verkehr hatten, die Stadt verlassen. Sie hatten einen Vorsprung von mehreren Stunden, aber

sobald ich ihre Flucht entdeckte, folgte ich in größter Eile. Doch bis zur Stunde habe ich keine Ahnung, welche Richtung sie eingeschlagen haben.“

Allmählich erfuhr ich die Einzelheiten von Edith's Flucht. Guido hatte im Zimmer seiner Frau einen Brief gefunden, den diese in der Eile zurückgelassen. Er war vom Lord an Edith gerichtet; in offenbar erlogener, aber glaubwürdig klingender, leidenschaftlicher Weise theilte er ihr darin mit, ihre einstigen geheimen Zusammenkünfte, ihre gegenseitige Liebe, kurz Alles sei entdeckt, Guido's Zorn spottete jeder Beschreibung. Sie müsse mit ihrem Geliebten entfliehen; er werde sie an einen Ort bringen, wo sie vor der Wuth ihres Gatten sicher sei. Sie solle zu ihm kommen, schrieb er, dessen Arme offen wären, sie zu empfangen, dessen liebendes Herz so lange in banger Sehnsucht nach ihr geschlagen hätte.

Und das bethörte Weib folgte seinem Rufe und verließ aus freien Stücken den Gatten.

„Nur sein Tod kann mich rächen!“ knirschte Guido zwischen den Zähnen.

„Ueberlege wohl, was du thust, Guido. Bedenke, daß sie deine Frau ist, bedenke ihre Jugend, bedenke ihre Schwäche und die Versuchung. — Was gedenkst du nun zu thun?“ setzte ich nach kurzem Schweigen hinzu.

bewohntes Nebengebäude des Landwirths Christian Bursch stand in Flammen. Den Anstrengungen der Feuerweh von hier und Durlach gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und die anstehenden, in größter Gefahr stehenden Gebäude, zu retten. Leider ist auch ein Unfall zu beklagen. Ein Feuerwehrmann von Durlach erlitt dadurch starke Quetschungen am Arm, daß, durch einen Fall von der Spritze herbeigeführt, ihm die Nader derselben über den Arm gingen. Ueber die Entstehung des Brandes ist noch nichts Bestimmtes bekannt; doch sollen Kinder die Ursache desselben gewesen sein.

Mannheim, 6. Aug. Die wegen Aufreizung zum Hochverrath verhafteten Sozialisten Dreßbach und Feuz wurden heute Abend um 7 Uhr auf freien Fuß gesetzt. Die Anklage gegen sie scheint jedoch aufrecht erhalten zu bleiben. Der Redakteur Teufel verbleibt noch in Untersuchungshaft. Die verschiedenen gerichtlichen Hausdurchsuchungen, welche in der Redaktion und dem Verlag der Volksstimme, sowie in den Wohnungen der drei Verhafteten nach dem Manuskript „Reminiscenzen“ vorgenommen worden waren, förderten nichts zu Tage.

Warnung für die Geschäftswelt. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: „Trotz vielfacher in der Presse erfolgten Warnungen kommen immer wieder Fälle vor, in denen deutsche Geschäftstreibende durch leichtsinnige Kreditgewährung an unredliche ausländische Firmen empfindlichen Schaden erleiden. Es kann der deutschen Geschäftswelt nicht dringend genug empfohlen werden, Waaren auf Kredit nur an solche ausländischen Firmen zu liefern, über deren Zuverlässigkeit und Zahlungsfähigkeit sie zuvor sorgfältige Erkundigungen bei vertrauenswürdigen Auskunftstellen eingezogen hat.“

Deutsches Reich.

Eine Abordnung japanischer Offiziere, die vor Kurzem auf einer Informationsreise in Berlin anwesend war, hat hier dem Kaiser-Franz-Garderegiment einen Besuch abgestattet. Zu Ehren ihres Besuches wurden auf dem Kasernenhof Übungen abgehalten. Die Abordnung, die sich von Berlin aus nach Oesterreich-Ungarn begeben wollte, ist jetzt des chinesisch-japanischen Krieges wegen in ihre Heimat zurückberufen worden.

Berlin, 5. Aug. Der erste Versuch mit frischen Seefischen als Nahrung für das Militär hat bereits stattgefunden, und zwar ist vor einigen Tagen dem ersten Bataillon des Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1 eine solche Fischmahlzeit verabreicht worden, welche den Mannschaften vortrefflich gemundet hat. Es waren Schellfische, die in besondern Fischtransportwagen direkt von der See hierher gesandt worden waren und in ausgezeichnetem Zustande hier

„Sie auskündig zu machen,“ antwortete er. „Keinen Stein will ich unberührt, keinen verborgenen Platz unentdeckt lassen, bis ich dem Glenden gegenüberstehe. Kastlos und unermüdet wie die Nemesis will ich sein! Möglich, daß wir Zwei uns nach dieser Stunde niemals wiedersehen — heute siehst du mich in meinem wahren Charakter, wie ich bin, von einem furchtbaren Entschluß beseelt, in dessen Ausführung ich mich durch nichts hindern lassen will.“

Er wandte sich zum Gehen, ohne mir auch nur die Hand zu reichen; ich eilte ihm mit schnellem Schritte nach.

„Guido,“ sprach ich, „hast du kein Wort des Abschieds für mich? Gib mir deine Hand.“

Aber er ging weiter, ohne zurückzublicken.

„Versuche nicht, mich weich zu stimmen,“ sagte er, „es ist umsonst, die Wunde, die man mir geschlagen, ist zu tief.“

In schmerzlichen Sinnen versunken, stand ich rathlos vor dem Wirken einer furchtbaren Nemesis, welche diejenigen ereilt hatte, welche der edeln und treuen Liebe, welche die Menschen vereinigen soll, nicht gehorcht hatten, sondern flüchtiger Leidenschaft gefolgt waren.

Es war an einem grauen Herbstnachmittag.

ankamen, obwohl gerade an jenen Tagen die Hitze den höchsten Grad erreichte.

Berlin, 6. Aug. (Zum „Fall Koge“.) Der Buchhalter Schmidt und der Kellner Jenner, welche von der Familie des Ceremonienmeisters v. Koge 300 Mk. erschwindelten, weil sie vorgaben, die Schreiber der anonymen Briefe zu kennen, wurden vom Amtsgericht I. wegen Betruges zu 18 resp. 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Breslau, 7. Aug. Die „Schles. Ztg.“ meldet aus Bielschowitz, daß es gestern dort anläßlich einer Versammlung sozialistischer polnischer Arbeiter zu schweren Ausschreitungen kam. Die Polizei gab Feuer, wobei eine Person tödtlich verwundet wurde. Infanterie aus Bentzen stellte die Ruhe wieder her.

Breslau, 7. Aug. Nach der „Kattowitzer Zeitung“ wurden bei dem Krawall in Bielschowitz vom 5. d. M. acht Personen verwundet, und zwar eine Frau und ein Kind tödtlich und sechs Männer schwer.

Dresden, 6. Aug. Dem Vernehmen nach sprach der sächsische Generalkaassanwalt gegenüber den ersten Staatsanwälten und beigeordneten Beamten den Wunsch aus, sich der Mitgliedschaft bezüglich der Militärvereine zu enthalten.

Wosen, 6. Aug. Nach amtlicher Mittheilung aus Ruffisch-Polen wüthet daselbst die Cholera noch sehr stark, besonders in den Gouvernements Pselz und Radom.

Es bestätigt sich, daß zwischen dem kaiserlichen Landeshauptmann für Deutsch-Südwestafrika, Major Leutwein, und dem rebellischen Hottentotten-Häuptling Hendrick Witbooi Friedensunterhandlungen eingeleitet worden sind. Major Leutwein verlangt die freiwillige Stellung Witbooi's in dem deutschen Hauptquartiere Windhoek, wo der Häuptling einstweilen in ehrenvoller Haft gehalten werden würde; außerdem soll er seine Waffen und seine Munition ausliefern. Bis zum 1. August war ihm vom Major Leutwein Bedenkzeit gewährt worden, so daß die nächste Post aus Deutsch-Südwestafrika wohl die Mittheilung über die Entschlüsse Witbooi's bringen dürfte.

Oesterreichische Monarchie.

Der ungarische Ministerpräsident Dr. Weyerle hat am Sonntag Abend vor seinen Wählern in Nagybanya eine Art politischer Programmrede gehalten. Herr Dr. Weyerle sprach namentlich die kirchenpolitischen Fragen und gab er hierbei der Hoffnung Ausdruck, daß das Haus der Magnaten die noch schwebenden Reformen annehmen werde. Die politische Zukunft Ungarns, äußerte sich der Redner weiter, würde zunächst von der Frage der Regelung der inneren Verwaltung beherrscht werden. Bezüglich der Nationalitätenfrage bemerkte Dr. Weyerle, er erkenne eine solche Frage im Allgemeinen nicht an. Die Forderung, daß in dem

Den ganzen Tag war es nebelig gewesen, aber allmählig war die Sonne durch den feinen grauen Schleier durchgebrochen und ließ die letzten Herbstblumen in ihren Strahlen erglänzen. Ich saß in meinem kleinen Wohnzimmer, hatte die Arbeit in den Schooß sinken lassen und hing meinen trüben Gedanken nach, als ich Walter durch den Garten kommen sah. Sobald er in das Zimmer trat, erkannte ich an dem eigenenthümlichen Ausdruck seines Gesichtes, daß etwas Außergewöhnliches vorgefallen sein mußte.

Auf meine Frage reichte er mir einen Brief. Ich las: „Lieber Onkel, komme sofort zu mir; ich liege im Sterben und habe außer dir Niemanden, an den ich mich wenden könnte. Du bist barmherzig, du wirst auch mir, der Verlorenen, deine Hilfe nicht versagen. Ich fühle, meine Stunden sind gezählt. Bitte, komm schnell. Edith.“

Als Adresse gab sie ein kleines Dorf im südlichen Frankreich an. Der Brief war zwei Tage zuvor geschrieben.

Wir starrten einander in sprachlosem Schrecken an.

„Da hat dieser Lord sie also verlassen!“ stieß ich endlich hervor, „und Guido hat während dieser achtzehn Monate vergeblich nach ihnen gesucht.“

vielsprachigen Ungarn nach den verschiedenen Nationalitäten besondere administrative Abgrenzungen gemacht werden sollten, um in denselben mit Zurücksetzung der Staatssprache andere Sprachen in's Uebergewicht zu bringen, bestche seit Jahrhunderten. Eine neue Bekundung dieser Bestrebungen sei es, wenn jetzt die Forderung der Nationalitätssprache von auswärtigen Privatvereinigungen unterstützt werde und wenn dem ungarischen Staate eine inhumane Magyarisierungspolitik nahegelegt werde, die ungarische Regierung wolle aber doch bloß die Staatssprache Jedermann zugänglich machen. Natürlich sind die Auslassungen Weyerle's auf die von Rumänien aus kräftig geförderten rumänischen Agitationen in Ungarn gemünzt. Schließlich sprach Dr. Weyerle seinen Wählern seinen Dank aus. Die Versammlung bereitete dem Minister lebhaftes Ovationen.

Frankreich.

Herrn Turpin geht es in Frankreich mit seiner neuerfundenen Kugelspritze wie Herrn Dome in Deutschland mit seinem „Kugelsicheren“ Panzer. Die Regierung und die maßgebenden Kreise verhalten sich zweifelnd gegen die Erfindung. Dem französischen Kriegsminister ist soeben von der zur Begutachtung von Erfindungen bestehenden Kommission Bericht über die erwähnte Erfindung Turpin's erstattet worden. Der Bericht spricht sich über letztere ziemlich abfällig aus, erkennt zwar die hierbei vorwaltende „geistreiche Idee“ an, meint aber, dieselbe verbürge noch keinen Erfolg, und kommt zu dem Schlusse, Turpin solle zunächst praktische Versuche mit seiner Erfindung anstellen. Ob dieselben derart ausfallen werden, daß dann die französische Regierung Herrn Turpin die famose Kugelspritze — dieselbe soll bekanntlich im Stande sein, gleich ganze Bataillone zu vernichten — schleunigt abkauft, das bleibt also noch sehr abzuwarten.

Lyon, 7. Aug. Die Frist zur Einlegung der Berufung ist abgelaufen, ohne daß Caserio den Berufungsantrag unterzeichnet hätte.

Spanien.

Saragossa, 6. Aug. Ein Unbekannter vertheilte in den Straßen vergiftete Süßigkeiten, woran 28 Personen starben. Man glaubt, daß es ein Anarchist gewesen ist.

Italien.

Der Freispruch, den die römischen Geschworenen dem edlen Signor Tanlongo und seinen gaunerischen Genossen „angethan“ haben, wird von der italienischen Regierung doch nicht unbeanstandet hingenommen. Nach einer Meldung aus Rom hat der Justizminister infolge der „Zwischenfälle“ im Prozesse der römischen Bank eine Kommission ernannt, welche untersuchen soll, ob die richterlichen Beantanten ihre Pflicht erfüllten oder ob disziplinarische oder sonstige Maßnahmen zu ergreifen seien. Ueber die Zusammensetzung und

„Jedenfalls; ich hoffe nur, daß Beide sich niemals treffen,“ sagte der Rektor, „denn sonst gibt es einen Zweikampf auf Leben und Tod.“

Ohne lange zu überlegen, machten wir uns reisefertig und fuhren ohne Ruhe und Kast, bis wir Paris erreichten. Hier hörten wir von einem großen Eisenbahnunglück, das Nachts zuvor geschehen war.

Der Wirth des Hotels, in dem wir abgestiegen, erzählte, daß in dem Zimmer über uns ein Deutscher liege, der bei der Katastrophe leicht verwundet worden sei.

Der Rektor schickte zu ihm und ließ ihm sagen, daß er, ein Landsmann, gern bereit sei, ihm irgend welchen Dienst zu leisten; ob der Kranke vielleicht Freunden oder Angehörigen Nachricht von sich zu geben wünsche.

Die Antwort kam: „Herr von Berry sei dem Herrn sehr dankbar, doch habe er keine Wünsche, befäße auch keine Freunde, denen er Nachricht von seinem Unglücksfalle zukommen lassen möchte.“

Bei Guido's Namen sprangen wir Beide auf. Aber Walter hieß mich ruhig bleiben und ließ sich zu dem Kranken führen.

(Fortsetzung folgt.)

über die spezielleren Befugnisse dieser Kom-
mission meldet der römische Telegraph indessen
noch nichts. Bonghi, der bekannte franzosen-
freundliche Abgeordnete, erklärte seinen Wählern
in Ternia, er werde beantragen, daß Giolitti
durch die Kammer in Aufklagezustand versetzt
und vom Senat abgeurtheilt werde.

Verstchiedenes.

Berlin, 5. Aug. Der größte Mensch

der Welt weilt zur Zeit in Gastan's Panoptikum
in Berlin. Es ist ein Araber Namens Hassan
Ali, geboren in der Libyschen Wüste gelegenen
Siwah-Ammon's-Date. Obgleich erst 16 Jahre
alt, besitzt Hassan Ali bereits eine Größe, die
vor ihm noch von keinem Menschen erreicht
worden ist. Der Chinese Chang yü Sing und
der Riese Drasal, die Beide — vor Jahren
gleichfalls in Gastan's Panoptikum — als die
allergrößten Menschen galten, erreichten die Höhe

von 2 Meter 38 Zentimeter. Hassan Ali aber
übertrifft die beiden Riesen, da er noch mehr
als 2 Meter 40 Zentimeter groß ist, so
daß die größten Leute neben ihm wie Pygmäen
erscheinen. Der Eindruck dieser Riesengestalt
wirkt um so günstiger, da Hassan Ali wohl
proportionirt, von sehr ansprechendem Wesen ist
und sich einer geradezu beneidenswerthen Gesund-
heit erfreut.

Nr. 93.

1894.

Bekanntmachung.

Nr. 9172. Das Konkursverfahren
über das Vermögen der Firma:
„Badische Schrotfabrik“, sowie
deren Theilhaber Kaufmann Josef
Dupierre und Kaufmann Wil-
helm Pella in Durlach wird
nach erfolgter Abhaltung des
Schlußtermins hiermit aufgehoben.
Durlach, 6. Aug. 1894.

Großh. Amtsgericht:
(gez.) Gott.

Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
Frank.

Obst-Versteigerung.

Nächsten **Donnerstag, 9. d.
Mts.**, Vormittags 9 Uhr, wird
das Ergebnis von ca. 20 Birn-
bäumen in öffentlicher Steigerung
zum Verkauf ausgesetzt. Zu-
sammenkunft an der „Blume“.
Durlach, 6. Aug. 1894.
Der Gemeinderath:
H. Steinmez.

Siegrist.

Wilderdingen.

Fahrniß-Versteigerung.
Die Erben des verstorbenen Wil-
helm Schmidt von hier lassen
der Erbtheilung wegen

Montag den 13. August,
Morgens 8 Uhr,
in dessen Wohnung gegen Baar-
zahlung öffentlich versteigern:

1 Wagen, Pflug und Egge, ca.
200 Garben Dinkel, 2 Kühe,
Bettwerk, Schreinwerk, Faß-
und Bandgeschirr und sonst
verschiedener Hausrath.

Wilderdingen, 4. Aug. 1894.
Das Bürgermeisteramt:
Schäfer.
Kröner, Rathschr.

Durlach.

Mehl-Versteigerung.

Donnerstag den 9. August,
Vormittags 8 Uhr, werde ich im
Pfundlokal in der Leopoldstraße
Nr. 5 dahier dem abwesenden Bäcker-
meister Kaupp:

500 Kilo Mehl Nr. 0,
500 " " " 1,
800 " " " 3,
1200 " " " 4,

gegen Baarzahlung im Vollstreckungs-
wege öffentlich versteigern.
Durlach, 6. Aug. 1894.

Der Vollstreckungsbeamte:
Plesch,
Gerichtsvollzieher.

**311 echte, gestempelte nur
ausländische**

Briefmarken,

wobei 222 überseeische, z. B.
Egypten, Chile, Cap, Columbus,
Indien, Australien. Preis nur
1 Mark.

R. Wiering, Hamburg.
Lübeckerstraße 33.

Ein Huhn ist zugelassen und
rückungsgebühr abgeholt werden
Königsstraße 1.

**Anentgeltliche
Anstalt für Arbeitsnachweis.**

Karlsruhe, Seibelstraße 23.
Arbeit finden:
Ofenbajner, Maler, Anstreicher, Rüfer,
Wagner, Feuerhändler (der nach Zeichnung
arbeiten kann), Glaser, Mechaniker, Ma-
schinenarbeiter f. Holzbearbeitungsmaschinen,
Säger, Fabrik-Uhrmacher, Fräser, Polirer,
Uhrenbestandteilmacher, Schuhmacher (Ab-
satzmacher), Blechner und Installateur,
Schieferbedeck.

Arbeit suchen:
Bäcker, Konditor, Müller, Friseur, Buch-
binder, Schriftsetzer, Rüfer, Schlosser,
Feizer, Sattler, Tapezier, Bau- u. Möbel-
schreiner, Schneider, Hausburichen, Tag-
elöhner, Ausläufer, Diener, Portier, Ein-
taffler, Herrschaftskutcher, Gärtner.

Haus-Verkauf.

Ein Wohn-
haus mit Hof,
Stall, Schopf
und Heuboden
ist um den
Preis von 2400 Mark aus freier
Hand zu verkaufen. Näheres bei
der Expedition dieses Blattes.

Pantoffeln,

per Paar Mt. 1.20, sind fort-
während zu haben bei

L. Schwan, Hauptstraße 49,
im Hof rechts.

Alte Stiefel und Stiefel-
rohre kauft und nimmt in Tausch.

!!Umsonst!!

sind alle Bemühungen der Konkurrenz; die
billigste Bezugsquelle für

Möbel und Betten

ist doch nur
81/83 Kaiserstr. 81/83 Karlsruhe,
denn:

kolossaler Umsatz, nur direkter Bezug,
Selbstfabrikation von Holzwaaren, wenig
Speisen legen mich in die Lage, nur gute
Möbel bedeutend billiger wie jede Kon-
kurrenz zu verkaufen. — **Verandt ohne
Einkaufsberechnung franco Durlach.**

Auszug aus dem Preisocourant:

vollständige Betten	von M. 70 an
Seegras-Matratzen	10 "
Haar-Matratzen	40 "
polirte Schifftimmeres	29 "
zweithürige Kleiderschränke	25 "
einhürige Kleiderschränke	15 "
polirte Schlafkabinen-Kommoden	20 "
Garnituren in Blau	130 "
Büffets	80 "
vollst. eichene Zimmereinrichtungen	306 "
vollst. Schlafzimmereinrichtungen mit Hochhaarmatratzen	550 "
Spiegelschränke mit Kristallglas	80 "
Ovaleische	15 "
Sophas in allen Stoffen	32 "
polirte Waschkommoden mit Mar- morauflage	38 "
Nachtische	6 "
gute Wirtschaftstühle per Duzend	36 M.
Stroh- und Holzstühle	von M. 2.50 an
Blüschvorlagen, 2 breit	18. — "
Spiegel	2. — "
Borhängeleiten	1. — "
Hochfeine Einrichtung stets auf Lager billigt!	

Sofas und Anstalten gewähre ich be-
größerem Bedarf noch Extra-Rabatt!

Jul. Weinheimer.

1 Morgen Hafer

zu verkaufen
H. Walz.

Schöne Äpfel

zum Backen verkauft pfundweise
Feser zum Döfen.

Von kinderloser, ruhiger Familie
Wohnung von 3 Zimmern und
1 Mansarde oder 2 Zimmern und
2 Mansarden, wenn möglich mit
kleinem Gärtchen, per sofort zu
mieten gesucht. Offerten unter K.
M. 100 an die Expedition d. Bl.

Ein 1 1/2stöckiges Wohnhaus mit
großem Obst- und Gemüsegarten
ist aus freier Hand zu verkaufen.
Näheres **Plasterweg 6**

Ein einstädtiges Wohnhaus
mit Dachwohnung ist aus freier
Hand zu verkaufen
Schlachthausstraße 4.

Zu mieten gesucht

wird auf 1. Oktober zwischen
Karlsruhe und Strone ein **Laden**
mit oder ohne Wohnung. Of-
fert unter A. K. 100 an die Ex-
pedition dieses Blattes.

Hafer, 1 1/2 Viertel, zu
verkaufen
Basler Thor 11.

Kneipp-Kuren.

Ich mache hierdurch bekannt, daß
von heute an

Herr Dr. Wirtz,

praktischer Arzt
und Vertreter des Kneipp'schen
Wasserheilverfahrens in meiner
Anstalt

Hirschstraße Nr. 12

in nächster Nähe der
Kaiserstraße, Sprechstunden abhalten
wird. Dieselben finden täglich von
1—3 Uhr Mittags und von 7—8 Uhr
Abends statt. Sonntags keine Sprech-
stunden. Die Kneipp'schen Anwen-
dungen werden unter Oberleitung
des Herrn Dr. Wirtz von gut ge-
schultem Personal, welches früher
in Würzburg thätig war, in der
Anstalt ausgeführt.

Karlsruhe im Juli 1894.
Der Besitzer: **Sebastian Münich.**

Güte prima

Pfälzer Speisewiebel,

pr. Zentner 7 M., pfundweise 8—9 M.,
auch prima **Knoblauch** fort-
während zu haben bei

Fritz Lindner,
Herrenstraße 6.

**Orangen, Citronen,
Bräuselimonadebonbons,
„Hygienische Patronen“,
feinsten Himbeersaft**

in der Konditorei
Carl Martin.

Feinste

Süßrahm-Centrifugen-

Margarine,

vorzüglicher Ersatz für Naturbutter,
zum Kochen und Backen empfiehlt
bei jetzigen hohen Butterpreisen

per Pfund 85 Pfennig
die Filiale der

Rhein. Margarine-Gesellschaft
Kronenstraße 8.

Wohnung zu vermieten.

3 große Zimmer, Mansarde,
Glasabschluß und alle sonstige
Zugehör auf 23. Okt. zu vermieten
Blumenvorstadt 10.

Wegen Wegzugs ist eine freund-
liche Wohnung mit freier Aussicht,
bestehend in 3 geräumigen Zimmern
mit Glasabschluß, Küche, Mansarde,
Keller, Waschküche, Trockenplatz,
etwas Garten und Brunnen im
Hof, auf 23. Oktober zu vermieten
Thurnbergweg 2.

In meinem Neubau ist eine
schöne Wohnung von 3 Zimmern,
Küche, Keller und Speicher auf den
23. Oktober zu vermieten.
G. Pinf, Bäcker.

Hauptstraße 14 ist eine Woh-
nung von 2 Zimmern, Küche und
Speicher auf 23. Okt. zu vermieten.

Leopoldstraße 6 sind zwei
Zimmer nebst Stallung zu ver-
mieten.

Eine Wohnung von 2 Zimmern,
Küche, Keller und Speicher ist auf
23. Oktober zu vermieten
Schlachthausstraße 3.

Eine Wohnung im 2. Stock mit
3 Zimmern ist zu vermieten bei
H. Köffel, Metzger.

Wohnung, eine schöne, von
4 bis 6 Zimmern,
mit sehr schöner Aussicht, ist ganz
oder getheilt mit oder ohne Möbel
zu vermieten. Zu erfragen bei der
Expedition dieses Blattes.

Wohnung, eine schöne, im
2. Stock, bestehend
aus 3 Zimmern mit Glasabschluß
nebst allem Zugehör, ist auf den
23. Oktober zu vermieten. Näheres
Pfanzvorstadt 34 im Laden.

In dem Neubau Weingarter
Straße sind 4 schöne Wohnungen
im 2. und 3. Stock von je 2 Zim-
mern, Küche und sonstiger Zugehör
mit freier Aussicht (auch zusammen)
auf 23. Okt. zu vermieten. Näheres
Adlerstraße 24.

Eine Wohnung von 1 Zimmer,
Küche, Keller und Speicher ist auf
23. Oktober zu vermieten; dazu
kann auch ein Theil einer Werk-
stätte gegeben werden. Näheres
Hauptstraße 30.

Eine Wohnung von 2—3 Zim-
mern sammt Zugehör wird sofort
zu mieten gesucht. Offerten an
die Expedition dieses Blattes.

Neues Sauerkraut

billigst bei
**Philipp Luger,
Durlach.**

Friedr. Becker & Co.

Unternehmung jeglicher Art
Cementarbeiten.

Weinrosinen,

nur beste Qualität, immer noch zu
den bekannt billigen Preisen bei
Carl Martin.

Feinstes Blütenmehl,
Nr. 00, per Pfund 20 S,
Feinstes Blütenmehl,
Nr. 0, per Pfund 18 S,
Preßhefe
empfehlen
A. Herrmann,
Conditorei.

Das Mehl-Lager
von
August Schindel
empfehlen:
Kaiserauszug, per 1/2 Str. M 1.90,
" " " " " 3.60,
Mehl Nr. 0, " " " 1.80,
" " " " " 3.40,
Mehl Nr. 1, " " " 1.65,
" " " " " 3.10,
bestes Brodmehl, per Pfund 10 S.
Bemerkte, daß ich nur frisch ge-
siebtes Mehl verabfolge, und auf
Bestellung frei in's Haus liefere.
D. D.

Feinsten
Kaiserauszug
empfehlen billigst
Alex. Bärck.

Feinsten
Kaiserauszug,
bei Abnahme von 5 Pfd. Nr. 00
das Pfd. 18 S, Nr. 0 das Pfd.
16 S, bei Abnahme von 1/2 Str.
billiger, **frische Hefe** bei
Gottfried Schmidt,
Bäckermeister.


Geflügel!
Prima junge
Gänse, Enten,
Hühner, Poulets
empfehlen zu
äußerst billigen
Preisen.

Theod. Holdmann,
Geflügelhandlung, Zehntstraße 2.

Butter! Butter!
Feinste Süßrahm-Tafel-
butter, pr. Pfd. M 1.25, Ga-
nauer Butter, pr. Pfd. M 1.15,
frische Eier bei
Wilhelm Wagner
am Markt.

St. Blütenhonig,
St. Süßrahm-Tafelbutter,
St. Kochbutter,
frische Eier
empfehlen zu billigen Preisen
A. Herrmann, Conditorei.

Schweineschmalz,
pr. Pfund 80 S, empfiehlt
Blumewirth Stein.

Wirthshaus,
Restauration, an 3 Straßen ge-
legen, ist sammt Haus und Inventar
zu M 55,000 verkäuflich. Anzahlung
gering. Rentabilität 6500 Mark.
Offerten unter **B. 5294** an **Ru-
dolf Mosse, Karlsruhe.**

Wein- & Mostfässer.

Einige hundert Stück
weingrüne Fässer in
jeder Größe sind zu
verkaufen
Kronenstraße 30,
Karlsruhe.

Salz-Curken,
frisch eingebracht, empfiehlt billigst
Theod. Holdmann,
Zehntstraße 2.

Bekanntmachung.
Der nächste hiesige
Zucht- und Fettviehmarkt
wird am Montag den 13. d. Mts. abgehalten.
Zufuhr in der Regel 800—1000 Stück.
Bretten den 6. August 1894.
Bürgermeisteramt:
F. Withum.

Theater Wallenda
mit 25 Personen und 20 dressirten Thieren trifft in den
nächsten Tagen hieselbst ein.

Hotel Carlsburg.
Kirchweih-Sonntag & Montag:
Grosses Tanz-Vergnügen,
wozu höflichst einladet
J. Rothe Dwe.

Heute:
Frische Leber- und Griebenwürste
bei **Adlerwirth Jung.**

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.
[Durlach.] Den Bewohnern hiesiger Stadt und der Umgegend
mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich unterm Heutigen in der
Spitalstraße Nr. 5 dahier einen
Kommissions-Verkauf von Mehl
eröffnet habe und empfehle feinstes Kunstmehl, vorzügliches
Brodmehl, Mele, Futtermehl etc.
Unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung zeichnet
Hochachtungsvoll
G. Holzwarth.

Erwartete Schiffsladung
ist in **Magau** mit
I. Dualität Rußkohlen I. und II.
I. " " Fettschrot (sehr reich)
für uns eingetroffen und dauert die Entladung bis zum 16. August.
Bestellungen hierauf nehmen wir zu sehr billigen Preisen entgegen.
Gebrüder Schmidt beim Rathhaus.

Meinen bekannten
Kaiserauszug,
sowie alle Auszugmehle erprobter Qualitäten billiger als jede
Konkurrenz bei
Philipp Luger.

Feinste Kunstmehle,
Weizmehl von 14 S, bestes Brodmehl von 10 S bei
Franz Steiger, Mehlhandlung,
gegenüber dem Rathhaus.

Neues Sauerkraut
per Pfund 15 Pfennig bei
Wilhelm Wagner am Markt.


Schiffsladungen,
einige, treffen in den Monaten August bis Oktober
in **Magau** mit besten Rußkohlen, Fettschrot,
Ruhrkohlen, Rußschmiedekohlen für mich ein und werden
Bestellungen zu billigsten Sommerpreisen entgegen genommen bei
Emil A. Schmidt, Blumenvorstadt 6

Messerwaren.
als: Tisch- & Trauschirbestecke, Schinken-, Küchen- & Metzgermesser,
Kastr- & Taschenmesser, Wieg- & Hackmesser, Scheeren jeder Art,
Metzger- & Tafelmäße, Britannia-Eß-, -Kaffelöffel & -Vorleger,
Mügelzangen etc. empfiehlt in selbstgefertigter guter, preiswürdiger
Waare billigst
Karl Egeter, Messerschmied,
Durlach, Jägerstraße 10.

Ia. Qual. Saarstückkohlen,
sowie Tannen- und Buchenscheitholz ausnahmsweise billig bei
Emil A. Schmidt.

Glaswaaren,
Trinkgläser pr. Duz. . . 70,
Gläser mit Henkel, " " " 15,
1/2 Str. pr. Stück . . . " 15,
Gläser mit Henkel, " " " 20,
1/2 Str. pr. Stück . . . " 20,
alle Arten Wirtschaftsgläser zu
den billigsten Preisen.

Porzellan-Zell,
dicke flache, pr. Duz. . . 2.40,
tiefe, " " " 2.60,
Steingut-Zeller, pr. St. " " 10,
Tassen, " " " 10,
feine Ausschußwaare.

Besteck,
nur prima Solinger Fabrikat,
Eß-Löffel mit Stahlrinne empfiehlt
bei solider Waare zu billigen Preisen
Christian Kern, M. Kurz Nachf.

Geschäftsanzeige und
Empfehlung.
[Durlach.] Freunden und
Gönnern zur Kenntniß, daß ich die
Bäckerei
im Hause des Hrn. Heinrich
Kleiber, Kronenstraße 4, über-
nommen habe. Ich werde stets be-
müht sein, meine werthen Kunden
mit guter Waare zu bedienen.
Achtungsvoll
August Postweiler.

Anzeige.
Einem verehrlichen Publikum
zeige ich hierdurch an, daß ich von
jetzt ab täglich den **Markt nach**
Karlsruhe befahre und werden
Fuhren hin und zurück von mir
bestens besorgt.
Heinrich Joh. Kleiber,
Kronenstraße 17.

Wohnungs-Veränderung.
Unterzeichneter wohnt von heute
ab bei Herrn Küfermeister Häußer
an der Gillingen Straße,
Eingang Sophienstraße 1.
Durlach, 1. Aug. 1894.
J. Gremmelmaier,
Schuhmachermeister.

Heute
(Donnerstag)
wird

geschlachtet.
Grüner Hof.

Suche auf Brückenbau-
Stelle beim Graben zwischen
Karlsruhe und Durlach
mehrere Mieter, Schlosser,
Zuschläger.
August Vogt, Monteur,
Amalienstraße 10, Durlach.

Sauerkraut,
prima Qualität, bei
Th. Holdmann,
Zehntstraße 2.

Zu Kleidermagen u. Weis-
nähen empfiehlt sich
Luisa Egeter, Nappenstr. 7.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.
Geboren:
4. Aug.: Albert Heinrich, Vat. Albert
Scherr, Schmied.
5. " Billy Heinrich Gustav, Vat.
Hermanns-Garwig, Weißgerber.
Gestorben:
6. Aug.: Ein todgeborenes Knäblein,
Vat. Rudolf Dettling, Fabrik-
arbeiter.
7. " Luise, Vat. Ludwig Ammann,
Fabrikarbeiter, 8 Monate alt.
Wasserwärme der Pflanz.
Mittwoch, 8. Aug., Nachmittags:
16 Grad R.
Redaktion, Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach.